



Die Mittlere Schwäbische Alb

Geographische Tagesexkursion
am 23. Oktober 2021

Text: Reiner Enkelmann, GEV
Fotos: Dr. Per Anger, GEV

Bereits wenige Tage nach der Ausschreibung war diese Exkursion auf die Mittlere Alb ausgebucht.

Sie führte unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c Roland Hahn (Ehrevorsitzender der GEV) und Reiner Enkelmann (GEV-Mitglied und Realschulrektor i.R.) über das Albvorland mit Blick auf die „Blaue Mauer“ des Albtraufs hinein ins tief in den Trauf eingeschnittene Lenninger Lautertal.

Beim Spaziergang zum Goldloch (einer Karsthöhle im Übergangsstadium von der Wasser- zur Trockenhöhle) machte Reiner Enkelmann die Teilnehmer/innen mit dem Karstphänomen des Seichten Karstes und der damit verbundenen rückschreitenden Erosion des Albtraufs bekannt.



An einem Aufschluss an der Grabenstetter Steige erläuterte Prof. Dr. Hahn Aufbau und Entstehung der Schwäbischen Alb, vor allem die Struktur der gebankten Kalke des Weiß Jura und seine Besonderheit als Stufenbildner.

Bei der Weiterfahrt über die Albhochfläche rückte Prof. Dr. Hahn das unruhige Relief der Kuppenalb, ihre Entstehung und kulturelle Bedeutung für die Albbewohner in den Mittelpunkt seiner Ausführungen.

Ein weiteres Ziel war Schelklingen. Bei einem Stadtrundgang durch die historische Altstadt führte Prof. Dr. Hahn in die wechselvolle Geschichte Schelklingens ein: Stadtgründungsphase durch die Herrscher-Familien von Berg-Schelklingen (12.-14.Jh., Pfandherrschaftssystem der Habsburger mit der Ansiedlung von Adelsfamilien (15.,16.Jh.); seit dem 19.Jh.bestimmten die Württemberger mit einer organisierten Verwaltung und Modernisierungspolitiken die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.



Als nächstes Thema stand die anthropogene Lösung des Problems der Wasserarmut auf der verkarsteten Albhochfläche – bei gleichzeitigem Wasserreichtum in den tief eingeschnittenen Albtätern – auf dem Programm. Reiner Enkelmann führte in diese Thematik ein. Höhepunkt war dann die Besichtigung der historischen Pumpstation der ersten Albwasserversorgungsgruppe VIII von 1871 unter der Führung von Herrn Markus Kempf.

Nach der verdienten Kaffeepause in einem örtlichen Café führte Frau Waltraud Hahn die Gruppe durch die St.-Afra-Kapelle, einer mittelalterlichen Friedhofskirche. Faszinierend sind die relativ gut erhaltenen Wandmalereien aus dem frühen 14. Jahrhundert. In der damals üblichen Freskomalerei sind der Passionsgeschichte Christi die Leiden einzelner Heiliger gegenübergestellt.

Den Abschluss der Exkursion bildete der Abstecher nach Urspring. Dort erfuhren die Teilnehmer/innen von Reiner Enkelmann Näheres über die Talschlingen der Urdonau, die hier mit dem Lützelberg einen mustergültigen Umlaufberg schuf.

Des Weiteren informierte er vor Ort über die Geschichte des ehemaligen Benediktinerinnenklosters. Heute beherbergt das Kloster die Urspringschule, die in der Tradition der Landerziehungsheime und der Reformpädagogik 1930 gegründet wurde.

Ein letzter geographischer Höhepunkt der Exkursion war der Besuch des malerischen Urspringtopfes, einem Musterbeispiel für den Tiefen Karst auf der Südseite der Alb. Der Urspringtopf war eine der Voraussetzungen für den Standort des Klosters.

Umfangreiches Begleitmaterial, das dankbar angenommen wurde, ermöglichte den Teilnehmer/innen eine individuelle, vertiefende Nachbetrachtung der einzelnen Exkursionsthemen.